

was den Historiker besonders interessieren muß – Anne Hudson, Lollard book production (S. 125–142; der meisterhafte Überblick sei eigens empfohlen). Die spätm. Luxusproduktion wird an Musikhandschriften verfolgt: Andrew Wathey, The production of books of liturgical polyphony (S. 143–162). Die Bedeutung des Buchbenutzers, Käufers und Patrons bei der Buchherstellung verfolgen Kate Harris, Patrons, buyers and owners. The evidence for ownership, and the role of book owners in book production and the book trade (S. 163–199); Carol Meale, Patrons, buyers and owners, book production and social status (S. 201–238); R. J. Lyall, Book and book owners in fifteenth century Scotland (S. 239–256). Der verschiedenen Rolle einzelner Textsorten für den Büchermarkt gehen selektiv nach A. S. G. Edwards und Derek Pearsall, The manuscripts of the major English poetic texts (S. 257–278, mit Appendix: Some statistics for manuscripts containing major literary texts, S. 270f.: hier werden sowohl die Zahl der erhaltenen Hss., Beschreibstoff, Zahl der beteiligten Hände, weitere Texte im Codex, Buchschmuck und Durchschnittsgröße tabellarisch für 9 Texte verzeichnet); Julia Boffey and John J. Thompson, Anthologies and miscellanies, Production and choice of texts (S. 279–315); Vincent Gillespie, Vernacular books of religion (S. 317–344); Linda Ehrsam Voigts, Scientific and medical books (S. 345–402). N. F. Blake, Manuscripts to print (S. 403–432), beschäftigt sich besonders mit William Caxtons Drucken und deren Vorlagen. Insgesamt bringt der Band zur Buchherstellung im spätm. England eine gelungene aspektreiche Zwischenbilanz der neueren Forschung, vornehmlich zu den literarischen Texten, die der Aufmerksamkeit wert ist.

Jürgen Miethke

---

Cummian's Letter „De controversia paschali“ and the „De ratione computandi“ ed. by Maura Walsh and Dáibhí Ó Cróinín (Studies and Texts 86) Toronto 1988, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, X u. 264 S., \$ 31. – Trotz der Bedeutung der Berechnung des Ostertermins im frühchristlich-frühma. Westen und des Stellenwerts, den sie in der irisch-angelsächsischen Gelehrsamkeit einnimmt, sind Ausgaben der Schlüsseltexte rar. Befriedigende kritische Editionen sind noch seltener – selbst der 1. Band von Kruschs Studien zur christlich-ma. Chronologie (1880) kann nicht als solide Basis angesehen werden. Der Band enthält die Neuausgabe von Cummians südirischem Werk *De controversia paschali* (nur in einer englischen Sammelhs. des 12. Jh., British Library, Cott. Vitellius A XII, erhalten und bisher nur von Ussher ediert) zusammen mit einer Übersetzung und einem Kommentar, sowie die editio princeps eines zeitgenössischen Computus, der mit den Worten *Sciendum nobis quomodo sol in principalibus linguis vocatur* beginnt und aus Hss. des 9. Jh. sowie Zitaten bekannt ist. Die Einführung wird wahrscheinlich eine größere Leserschaft finden als die Texte, vor allem wegen ihrer präzisen Beschreibung des irischen 84-Jahr-Zyklus im Zusammenhang mit der Datierung des Briefes (632/33?) und wegen „the nature of the controversy“ im Hinblick auf die heranzuziehenden Tafeln. Leider scheinen die Vf. Knut Schäferdieks bedeutenden Beitrag (vgl. DA 39, 357–378) nicht zu kennen, der dargelegt hat, daß der irische Computus von 718 in der Münchner Hs. Clm. 14456 einen Zyklus zur Voraussetzung hat, der 560 (und nicht 548) beginnt, und die Tafeln entsprechend korrigiert. Der bisher unveröffentlichte Computus *Sciendum nobis* wird gut kommentiert, die